

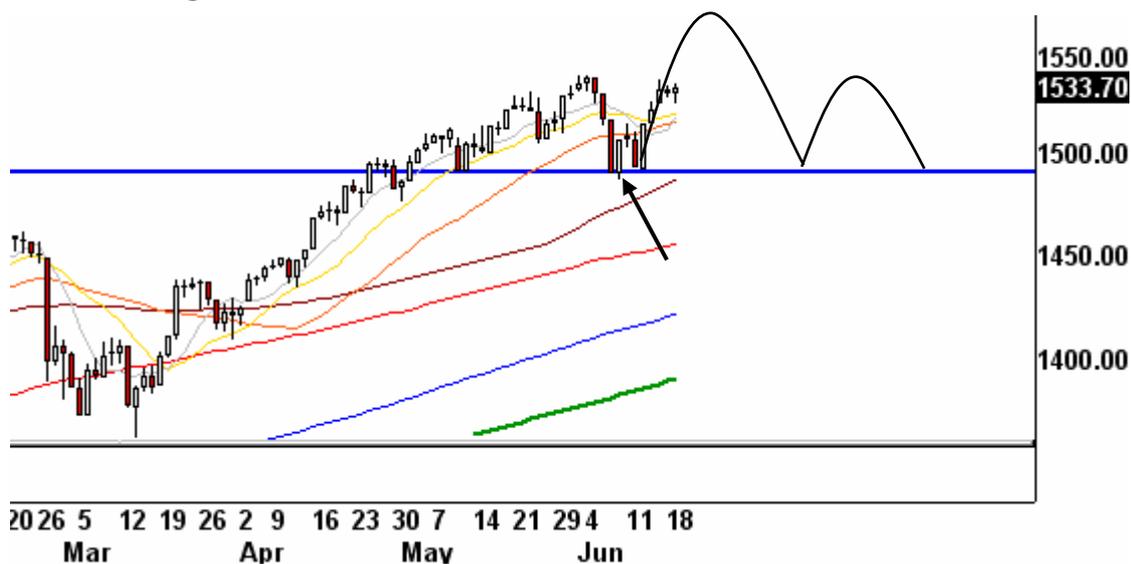
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 20. Juni 2007

In der vergangenen Woche hatten wir die Ausbildung einer SKS-Formation im S&P 500 als eine wahrscheinliche Variante bezeichnet. Bisher bleibt der S&P 500 diesem Weg treu.

S&P 500 Tageschart



Natürlich sind auch andere Formationen denkbar, aber wir rechnen damit, dass sich in diesem Sommer ein wichtiges Hoch an den Märkten ausbilden wird. Der Sommer beginnt offiziell morgen, am 21. Juni um 20:06 Uhr. Der Zeitraum vom 26.-28. Juni ist für uns der erste Sommer-Zeitraum, der für ein wichtiges Hoch in Frage kommt. Insofern wollen wir Ihnen eine Orientierung bieten, wie sich die Indizes an wichtigen Hochs üblicherweise charttechnisch verhalten. William O'Neil hat sich in seinem Longseller Buch „How to make money in stocks“ (Erstauflage 1988) mit diesem Thema beschäftigt. Er schreibt:

1. Wichtige Hochpunkte ergeben sich durchschnittlich sechs bis sieben Monate nach der letzten großen Kaufmöglichkeit in den Indizes.
2. In der Vergangenheit entstanden die meisten der wichtigen Hochpunkte am dritten bis neunten Tag der Rally, in deren Verlauf sie ein neues Verlaufshoch erzielt hatten. Die neuen Hochs entwickelten sich aus kleinen Basisformationen.

3. Hohes Volumen ohne einen größeren Preisanstieg deutet auf Distribution hin. Genauer gesagt: An einem Hoch tritt ein Tag auf, an dem das Volumen größer als am Tag zuvor ist, ohne dass es zu einem entsprechenden Preisanstieg kommt.

4. Nach einem Hochpunkt kommt es meist zu einem Sell-off, der häufig vier Tage andauert. Danach versucht der Markt meist eine Rally, die laut die letzte Chance darstellt, ohne größere Blessuren herauszukommen.

5. Wenn der Markt in dieser Rally drei, vier oder fünf Tage steigt, ohne dass sich das Volumen bessert, wenn der Preis zum Vortag nur unwesentlich steigt, oder wenn der Index nicht mehr als die Hälfte des erlittenen Verlustes aufholen kann, ist das Comeback des Marktes lediglich halbherzig. Häufig schlägt der Versuch einer Rally bereits am zweiten Tag fehl. Der Markt eröffnet stärker, nur um am Ende abverkauft zu werden. Das ist ein Zeichen für weitere Rückgänge.

Interessant auch die Anmerkung von O'Neil, dass die initiale Abwärtsbewegung nach einem Hoch auch mit niedrigem Volumen erfolgen kann.

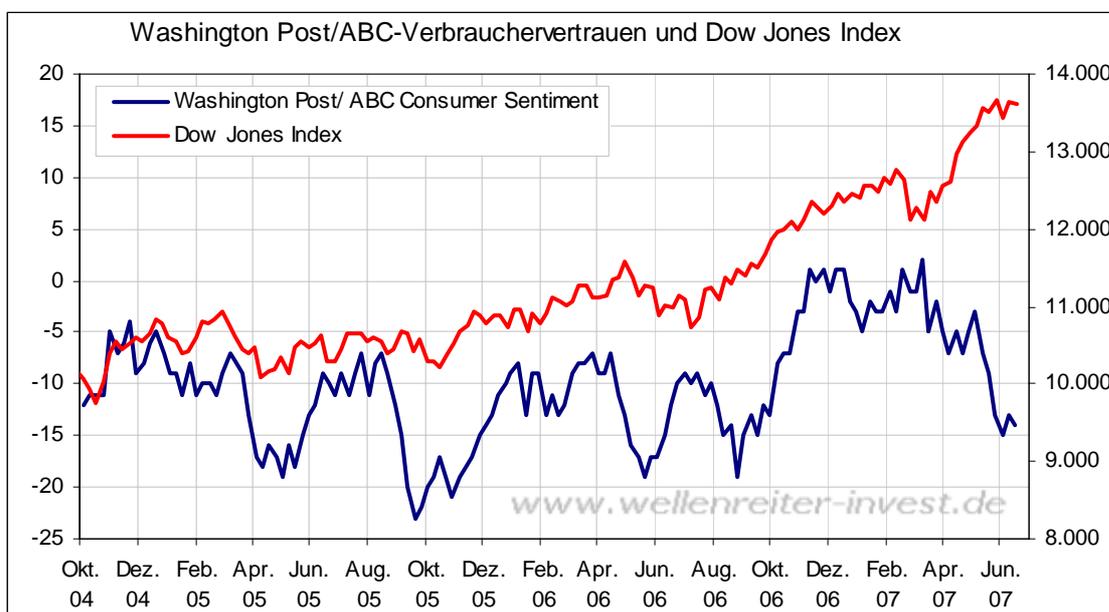
Fazit: Vorhergehende Distribution ist eine Voraussetzung für ein wichtiges Top. Eine solche Distributionsphase war beispielsweise im Februar nicht gegeben. Falls O'Neils These stimmt, dass sich wichtige Hochpunkte durchschnittlich 6 bis 7 Monate nach der letzten großen Kaufgelegenheit ergeben, dann wäre der ideale Zeitraum für ein Hoch in diesem Jahr erst Anfang September, denn die letzte wichtige Kaufgelegenheit gab es Anfang März. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass das Wort „durchschnittlich“ lediglich als Orientierung dienen kann.

Trotz der von O'Neil skizzierten Abläufe bleiben wir bei unserer Meinung, dass Hochpunkte sich weniger gut offenbaren als Tiefs. Das jüngste Tief hat sich wieder einmal aus einer „W“-Formation gebildet (siehe schwarzen Pfeil auf obigem Chart). Das Kursziel der Formation beträgt 1.590 Punkte im S&P 500. In den vergangenen beiden Tagen hat sich der S&P 500 im Rahmen einer Konsolidierung gut behauptet, besser jedenfalls, als ich das zunächst am Montag erwartet hatte. Insofern erscheint die Chance des S&P 500 nicht schlecht, in den kommenden Tagen einen weiteren Anstieg zu vollziehen. Ideal wäre ein neues Intraday-Allzeithoch im S&P 500 sowie ein neues Schlussstand-Allzeithoch im DAX, damit sich der ohne Zweifel derzeit aufkommende Optimismus in der Medienlandschaft und unter den Analysten noch ein wenig verstärken kann.

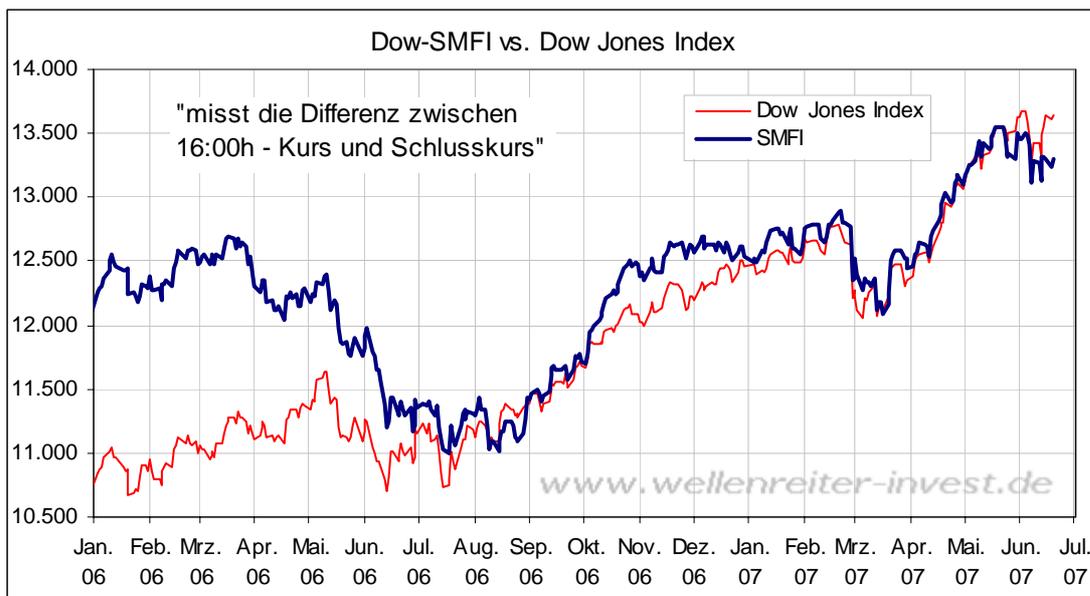
Im Juli beginnt ein neues Quartal. Seit dem Jahr 2000 wurde lediglich ein überzeugender Juli registriert: Der Juli 2005 (schwarzer Pfeil). Alle anderen Juli-Monate verliefen negativ oder flach. Auf dem folgenden Chart ist der jeweilige Beginn eines Juli-Monats seit 2003 markiert.



Der Chart zeigt auch, dass es häufig zu Quartalsbeginn zu Schwächephasen an den Aktienmärkten kommt. Das liegt daran, dass die Quartalssaison für die Indizes meist eine unterdurchschnittliche Phase bedeutet. Wenn man auf das sich weiterhin negativ entwickelnde Verbrauchervertrauen schaut (nächster Chart), so kann man sich vorstellen, dass die Gewinnsaison im Juli die Erwartungen möglicherweise nicht ganz erfüllen wird. Hinzu kommt die Belastung der Unternehmen auf der Kostenseite durch vergleichsweise hohe Zinsen.

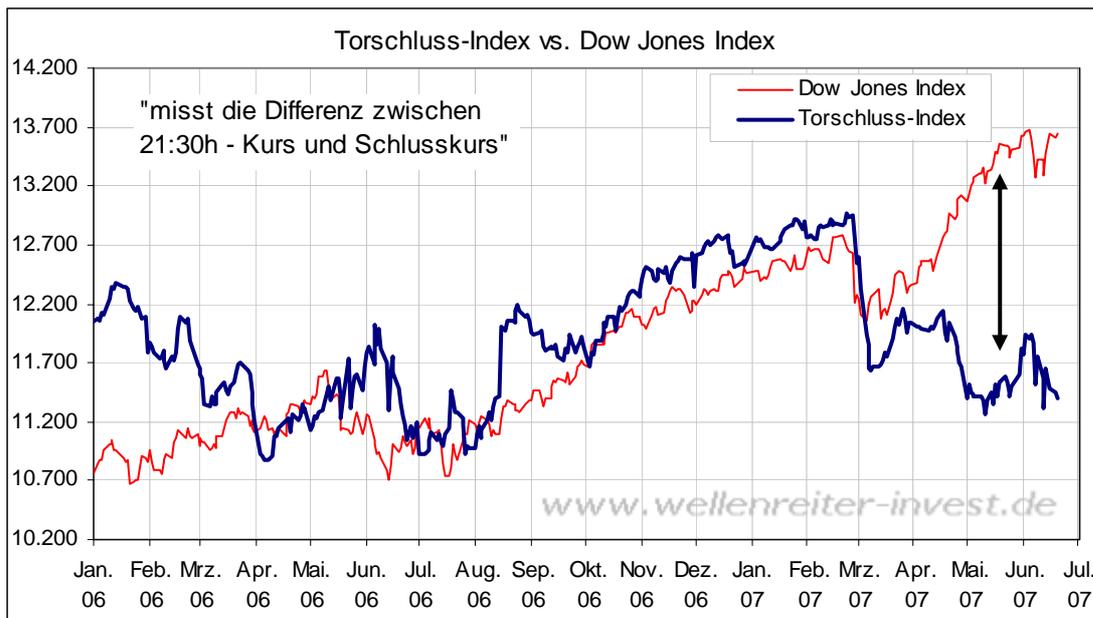


Unser Smart Money Flow Indikator (SMFI) des Dow Jones Index basiert auf der Annahme, dass das smarte Geld nicht gleich zu Handelsbeginn, sondern erst ab etwa 16:00h in den US-Markt drängt. Diese Annahme hat sich in der Vergangenheit als weitgehend richtig erwiesen.



Aktueller Stand: Das smarte Geld hält sich in dieser Erholungsphase auffallend zurück. Während der Dow Jones Index gestern lediglich 40 Punkte unterhalb seines Allzeithochs schloss, sieht der Rebound des SMFI wenig überzeugend aus.

Einen Index, den wir länger nicht mehr gezeigt haben, ist der von uns so genannte „Torschluss-Index“ (nächster Chart). Dieser Index misst die Differenz zwischen dem Dow Jones-Kurs um 21:30h und dem Schlusskurs. Man kann demnach erkennen, ob die Investoren bereit sind, sich zum Handelsende hin zu engagieren. Auch hier spricht man von einem Indikator des smarten Geldes, weil sich gegen Handelsschluss das Volumen meist deutlich erhöht und einige Verschiebungen stattfinden. Der Indikator ist nicht perfekt und scheint dem Markt sogar hinterherzulaufen, wenn man alle bisherigen Bewegungen seit Januar 2006 betrachtet.



Dennoch fällt auf, dass das smarte Geld seit dem letzten Tief im März dieses Jahres offensichtlich nicht mehr bereit ist, gegen Handelsende „noch eine Schippe draufzupacken“. Die Divergenz ist offensichtlich (schwarzer Pfeil).

Fazit: Unsere Smart Money Indikatoren zeigen momentan eine deutliche Zurückhaltung gegenüber dem Aktienmarkt an.

Auch wenn wir für den Ölpreis insgesamt in diesem Jahr nicht viel erwarten, so müssen wir doch respektieren, dass die Marke von 67 US-Dollar übersprungen worden ist.

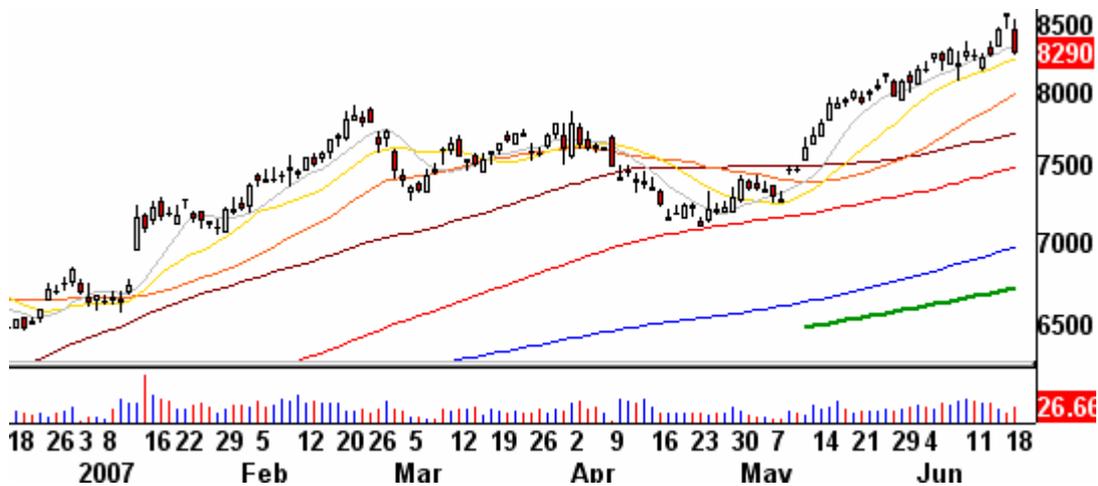
Crude Öl Tageschart



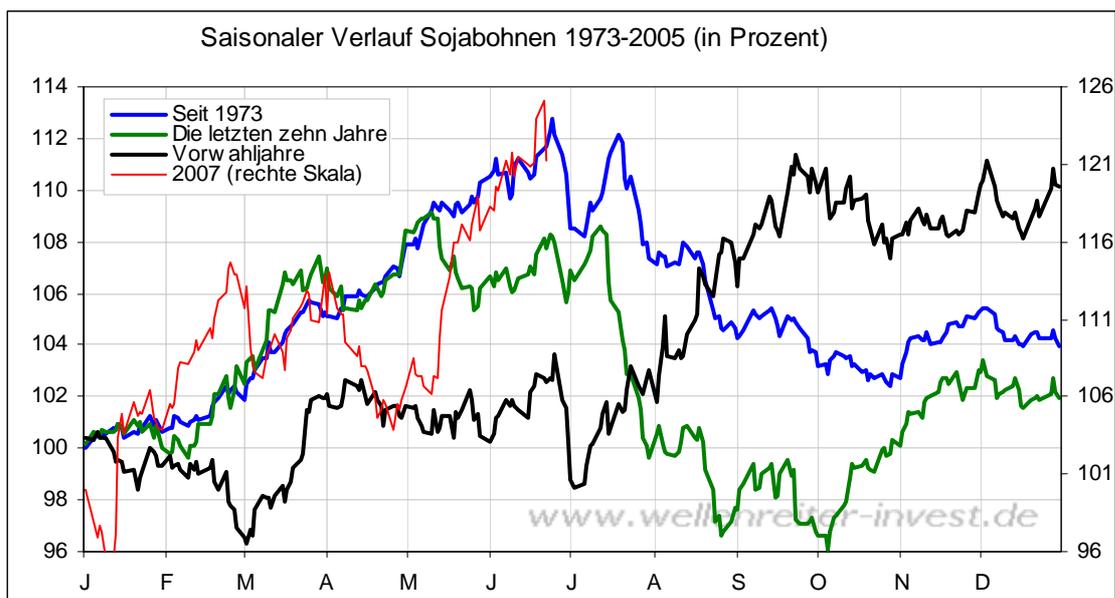
Deshalb verändern wir unsere Einschätzung für den Ölpreis von bärisch auf neutral. Der in den letzten Tagen scharfe Rückgang des US-Erdgas-Preises sowie die gestiegene Wahrscheinlichkeit des US-Benzinpreises für ein niedrigeres Hoch sind gute Gründe für diese Neutralität. Eine bullische Positionierung hielten wir angesichts dieser Umstände für überzogen.

Vor einigen Tagen brachten wir noch einen Bericht über die Inflationsängste, die im Zusammenhang mit der Hausse der Agrarwerte am Markt herrschen („Agrinflation“). Den gestrigen Handelstag beendeten die Agrarrohstoffe zwischen 3 und 5 Prozent im Minus.

Sojabohnen Tageschart



Wirft man einen Blick auf den saisonalen Chart, so gilt insbesondere für Sojabohnen, dass sich saisonal an dieser Stelle ein wichtiger Hochpunkt ergeben könnte.



Wir wiederholen, dass die Agrarrohstoffe sich dann besonders gut in Form zeigen, wenn der Höhepunkt der Inflation meist schon überschritten wurde. Zyklisch betrachtet weist die Outperformance der Agrarrohstoffe in der Regel auf ein Ende des Bullenmarktes in Rohstoffen hin.

Zu den Märkten.

1,46 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 827 Mio., das Abwärtsvolumen 613 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 57% vom Gesamtvolumen; 202 neue Hochs standen 46 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.635 Punkten um 22 Zähler höher (+0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.534 Punkten um 2 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.627 Punkten um 1 Punkt (+0,1%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.133 Punkten (-0,1%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 107,01 Punkten (106,14).

Crude Öl notiert aktuell bei 69,30 (69,36) und Erdgas bei 7,53 Dollar (7,66).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,28 Punkten (82,40).

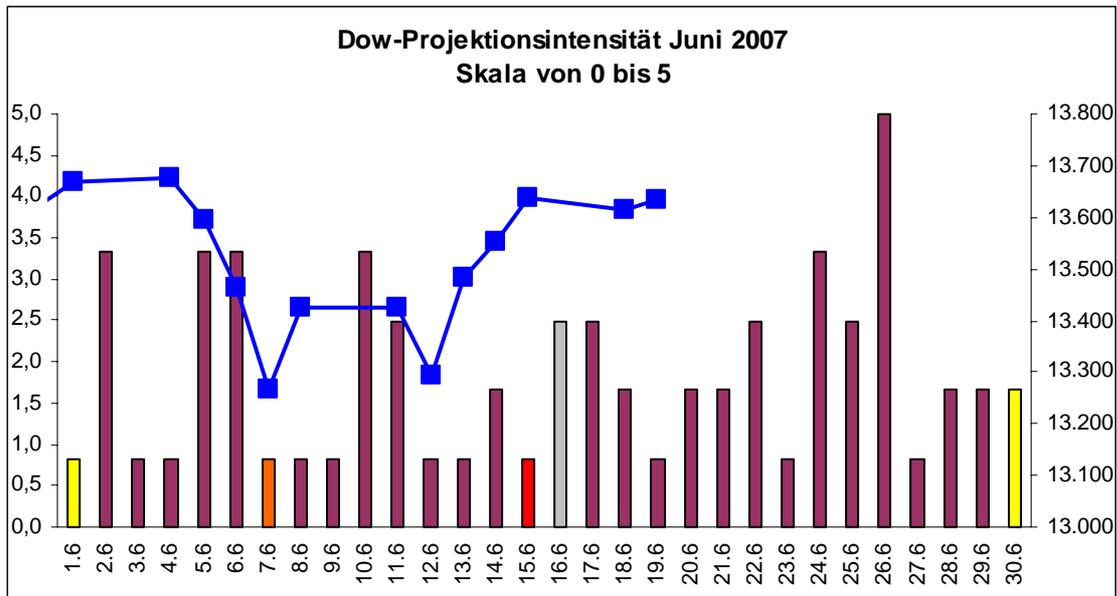
Der Goldpreis notiert aktuell bei 663,50 Dollar/Unze (660,00). Gold in Euro bei 493.

Silber befindet sich bei 13,30 Dollar (13,26).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,5% auf 341 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 141 Punkten. Newmont Mining gewann 77 Cent und endete bei 40,78 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,3% auf 12,85 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,53 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,92. Die OEX-PCR endete bei 1,45.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 2.6., 5./6.6, 10.6., 26.6.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Zur aktuellen Marktentwicklung haben wir bereits weiter oben vieles gesagt. Der gestrige Tag war nicht besonders spektakulär. Insgesamt muss man festhalten, dass sich die Indizes am Montag und am Dienstag nach dem großvolumigen Verfallstag recht gut gehalten haben, so dass sich die Chance auf eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung an dieser Stelle erhöht hat. Kombiniert man das Kursziel von 1.590 Punkten im S&P 500 mit unseren Zeitprojektionsdaten, so ist ein Anstieg von jetzt 1.533 Punkte auf 1.590 Punkte um den 26. bis 28. Juni herum als sehr ambitioniert zu bezeichnen. Wenn es denn so käme, würde eine solche Entwicklung das zarte Pflänzchen der Euphorie zusätzlich anheizen. Neue Allzeithochs, keine charttechnischen Widerstände mehr, nur der Himmel ist die Grenze. Wir wüssten dann, was wir zu tun hätten.

Absacker

Wir hatten gestern bereits über das positiver werdende Sentiment (Blogger, Kursziel-erhöhungen bei Banken) berichtet. Hinzu kommen diverse andere Anzeichen, wie dieses bullische Titelbild des „Aktionär“.



Die „optimale Kaufzeit“ war vor fünf Jahren, nicht aber im Juni 2007. Und Bullenhörner auf Titelblättern sind auch nicht gerade ein Zeichen für weiter steigende Kurse.

Und hier können Sie sich „Die Bullentipps der Charttechniker“ abrufen.

http://www.handelsblatt.com/news/Vorsorge-Anlage/Anlagestrategie/default_200729.aspx

Kurssteigerungen von 200 Prozent sind doch locker drin, oder?

Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIS) in Basel ist der Ort, an dem große Entscheidungen fallen oder zumindest vorbereitet werden. Alle zwei Monate treffen sich dort Zentralbanker wie Trichet, Bernanke, King und China's Zhou Xiaochuan, um sich über die Marktentwicklungen und vielleicht noch ein wenig mehr auszutauschen.

Bloomberg bringt uns die Aktivitäten der genannten „Großkopferten“ in dem folgenden Artikel näher: <http://www.bloomberg.com/apps/news?pid=20601109&sid=a1cW8RYVARJM&refer=home>

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.